

Nicht vergessen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **116 (1990)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-597512>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

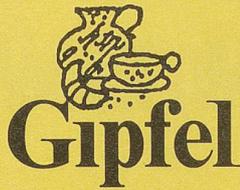
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pünktchen auf dem i



öff

Kristallinklar

Über die Bilder der ausstellenden Malerin Klaudia Schifferle stand im *Tages-Anzeiger* unter anderem zu lesen: «Eingebettet in die lange Traditionskette der dünnhäutig Verletzlichen, sind sie expressiv bis zur Schmerzgrenze. Sozusagen als Energiespitze dieses sichtlich am Anschlag betriebenen bildlichen Sagenwollens taucht da oft ein bleckendes Rot auf... Diese Bilder markieren offensichtlich den aufs Fleisch geöffneten Körper, sofern dieser noch Fleisch an sich hat und nicht bereits in den kristallinen Zustand der toten Materie übergegangen ist oder als verwirktes Leintuchwesen an düsterem Ort die Sphäre bevölkert.»

Die *Basler Zeitung* (Peter Haffner) zu diesem Bericht: «Angekettet im Traditionsbett der Schreibmaschine, sichtlich am Anschlag des Sagenkönnens, taucht da ein sengender, ja springender Schwulst auf und bevölkert die Sphäre, bis Autor und Leser vollkommen hinüber sind. In ein düsteres Danach, wo was noch eine Rolle spielt? Na, ist doch kristallinklar – das verwirkte Leintuchwesen halt!»

G.

Definitionssachen

Wettstreit der Ideologien: Schneckenrennen, an dessen Ziel ein hungriger Igel wartet.

wr

Fröhlich in den Untergang?

An der Münchner Universität werden – so wurde kürzlich von Ärzten publik gemacht – Menschenversuche gemacht, um die wirkungsvollste Anti-Panik-Pille für Katastrophen- und Kriegsfälle herauszufinden. Bleibt die Frage: Was, wenn sie keiner freiwillig schlucken will?

wr

Preisfrage der Woche:

Was tun Politiker, die bei einem Vergehen erlappt werden?
Ganz einfach: Die einen schlagen sich an die Brust, die anderen schlagen sich ins Gebüsch.

wr

Erleuchtung:

Tragen Sie das neue Jahr wie eine Birne: mit Fassung!

ks

Tip

Denken Sie vegetarisch. Nichts geht über eine blühende Phantasie.

am

Konsequenztraining

Man muss mit dem Fernsehen Geduld haben, sagt Mama und legt beim Schauen Patiencekarten ...

Boris



STUMBER

Äther-Blüten

In einem «Sonntagsgespräch» des ZDF sagte der Künstler Emil Wachter: «Mir scheint, dass im Programm des Fernsehens das Bild zu kurz kommt ...»

Ohohr

Herr Müller!

HANSPETER WYSS



Wenn 1990 alles so läuft wie 1989 können wir zufrieden sein, Herr Müller!

Gesucht wird ...

Der auf Seite 33 gesuchte Gitarrist ist

John Lennon (1940–1980).

Seine Frau heisst Yoko Ono.

Auflösung von Seite 33: 1.

... **Kf3!** brachte Weiss praktisch in Zugzwang. Falls 2. h5 Th8! und 3. ... Txh5 matt oder 2. Kh1 Th8 mit gleicher Wirkung. Ferner war auch 2. Kh3 Td8 und 3. ... Txd7 chancenlos. **2.Tc1 a1D! 0-1.** Nach 3. Txa1 (3. d8D De5+ usw.) Txa1 4. d8D Th1+!! 5. Kxh1 f1D+ 6. Kh2 Dg2 würde Weiss mattgesetzt.

Aufgegabelt

Es gibt nicht nur ein verfälschtes Wahrnehmen der angeblichen Volksstimme, es gibt auch verfälschte Volksstimmen. Als stiller Zuhörer ist mir schon oft aufgefallen, dass «gewöhnliche Sterbliche», wenn sie mit Exponenten von Politik oder Wirtschaft reden, in eine Art «standesbedingte Lebenslüge» abgleiten; das heisst, sie sagen dann gerne das, von dem sie annehmen, dass «es sich gehört» respektive gehört werden wolle.

Martin Merki (im Vaterland)

Neujahrs-Rat

Fahren Sie defensiv – kaufen Sie sich einen Panzer!

ks

Nicht vergessen:

Faulenzen ist ein Tätigkeitswort ...

ks

Und dann war da noch ...

... der Boxer, der mit einem Schlag reich wurde.

am

KÜRZESTGESCHICHTE

Letzte Worte

Bevor Khomeini starb, rief er seine Familienmitglieder ans Bett und sprach ihnen zu. Dann sagte er die letzten Worte: «Macht das Licht aus!» Goethes Worte lauteten, seinem Temperament entsprechend, gegenteilig: «Mehr Licht!» Würde ich gefragt, welchen Ausspruch ich für mich in Anspruch nähme, müsste ich mich für Khomeinis Worte entscheiden, ohne ihm deswegen nähertreten zu wollen.

Heinrich Wiesner

ETWAS GENOMMEN, UM ETWAS

«Was wollen Sie?» fragte mich die Wahrsagerin ziemlich barsch. Hm, was sollte ich da sagen? Zum einen wollte ich sie nicht vertäuben, sonst würde sie mir womöglich noch weiss der Himmel (oder besser: der Teufel) was erzählen; ich würde daran glauben, und es träfe ein. Andererseits hatte ich mich angemeldet. Schön ruhig bleiben, redete ich mir zu, vielleicht ist das der Eintrittstest.

«I-i-ich», begann ich, «ich möchte gerne wissen, was auf mich zukommt nächstes Jahr, ich meine, wenn Sie mir vielleicht sagen könnten, wann ich mich wo vor wem und wovor in acht zu nehmen habe. Wenn ich das wüsste, könnte ich mich darauf einstellen.»

«Glauben Sie wirklich, dass Sie sich anders verhielten, wenn Sie ...?»

«Aber sicher», erdreistete ich mich, die Wahrsagerin zu unterbrechen, bereute dies aber rasch, da ich ihr doch ein Bild von mir als Mensch mit rechter Kinderstube präsentieren wollte, wirklich. Sie schien die Nachsicht in Person zu sein.

«Was würden Sie anders machen, wenn ich Ihnen sagte, dass Sie zwischen Mai und August nächsten Jahres vorsichtig sein sollten, da in diesen Monaten die Chance, dass Sie sich ein Glied – Arm, Hand, Bein – brechen, besonders gross sei?» fragte sie mich.

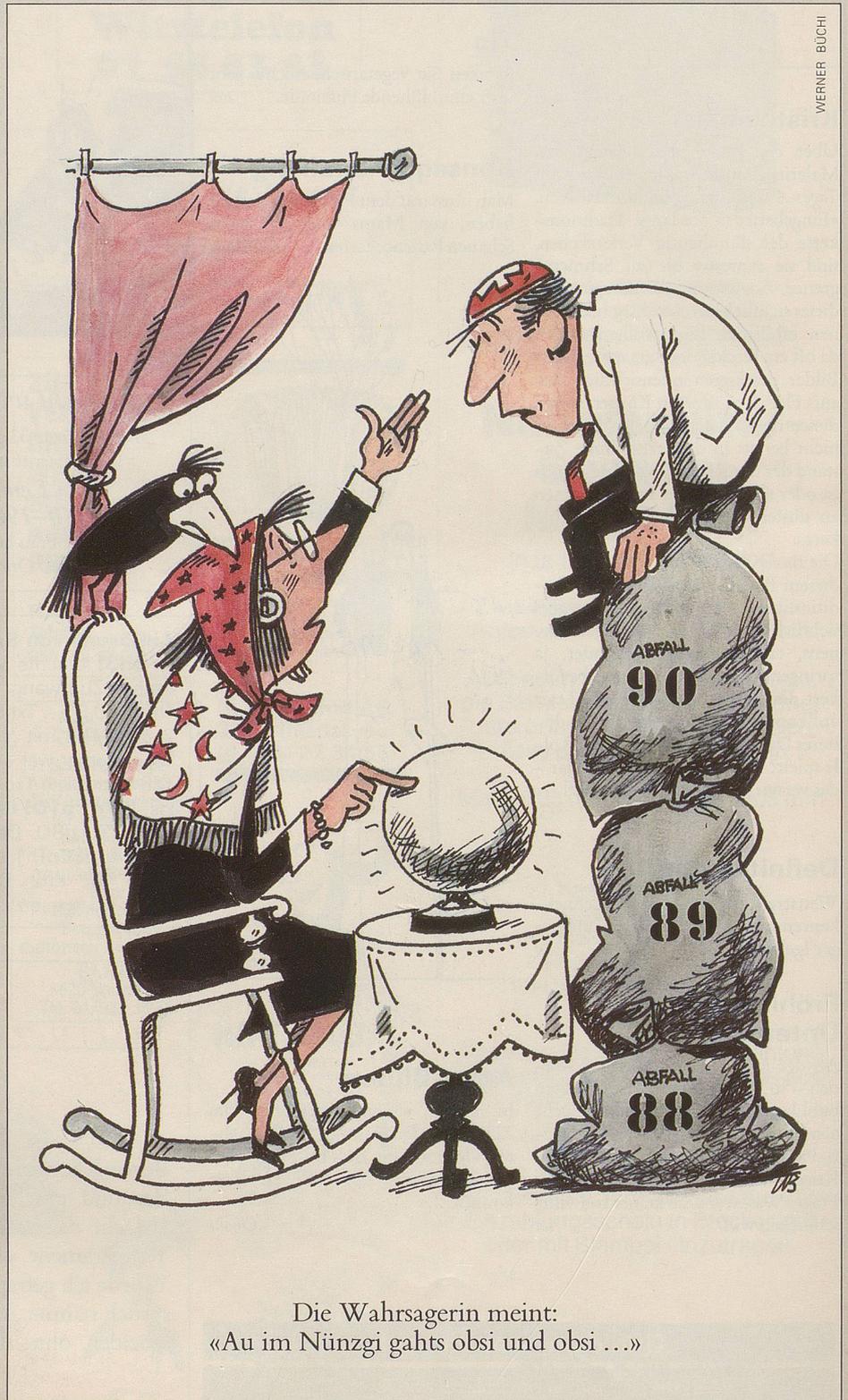
Hals- und Beinbruchgefahr

«Selbstverständlich würde ich sofort die Wanderferien in der Cinque Terre im Mai absagen, obwohl ich bereits gebucht habe, denn gerade beim Wandern in steinigigen Gegenden ist schnell ein Fuss gebrochen», warf ich ein.

«Machen Sie sich doch nichts vor», sagte daraufhin die Wahrsagerin, «natürlich gingen Sie in die Wanderferien.»

«Nein, wirklich ...»

«Ich bitte Sie, vielleicht buchten Sie um: Statt Wanderferien in der Toscana (oder wo haben Sie gesagt?) Veloferien in Skandinavien oder Badeferien an der Costa Wieheissieschonwieder. Sie kennen doch die Reisebürobranche: Ersatzlos bucht niemand ab», fuhr sie weiter.



Die Wahrsagerin meint:
«Au im Nünzgi gahts obsi und obsi ...»